Stabat mater

Autor(en): **Ludemis, Menelaos**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Profil : sozialdemokratische Zeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur**

Band (Jahr): **54 (1975)**

Heft 5

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-339022

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Das nachfolgende Gedicht wurde im Zeichen des antifaschistischen Widerstandes in Griechenland verfasst. Der 1910 im östlichen Thrazien geborene Ludemis, der zunächst als Erzähler bekannt wurde – 1937 erhielt er den Staatspreis – verlor während der Okkupation seine Frau und seine dreijährige Tochter Myrto im KZ. 1946 wurde er selbst verhaftet, ohne Verhör und Urteil deportiert und von einem Konzentrationslager ins andere geschleppt. Sein Gedicht «Stabat mater» ist somit als biographisches Dokument zu verstehen:

Stabat mater

Lebwohl, kleine Mutter von Myrto,
kleine Mutter all meiner Gedichte.
Lebwohl, du, die ein irdisches Kind wiegt,
ein Kind, den Qualen versprochen
dreissig Jahre jünger denn Christus.

Finster, finster das Schiff, das euch forttrug;
die Masten in Tränen und Trauer.
Ein tristes, verrostetes Schiff,
auf dem Bug mit dem Namen «Angelika»,
mit dem Wort «Deportierte» an Heck.

Nun trennen uns alle die Weiten des Himmels.
Schlaflosigkeiten, endlose, trennen uns
und eine Welt, geduckt, verschreckt, durchfrostet,
eine zitternde Welt unter Wind und in Ketten.

Die grauen Regengüsse trennen uns
und grimme Gebirge, die keiner noch überstieg,
und der rollende Rauch, den der Wind zerfetzt,
und die brackige Klage der ägäischen See.

Kleine Mutter, sei wachsam in dem Lande, wohin ihr geht.
Auf eure Strasse streue ich
all mein zerbröckeltes Herz hin,
damit Myrto den Weg wiederfindet.

Kleine Mutter, sei wachsam.
Deckt euch gut zu in der Nacht,
deckt euch zu mit all meiner Zärtlichkeit.

Denn kalt ist das Jahr; ein Jahr,
da überall Hass harrt, da Tod
allerorts spriesst, kleine Mutter.

Ich möchte die Augen mir trocknen, doch zerren
die Eisen die Hand mir zurück.
Lebwohl denn, kleine Mutter.
Lebwohl.

Menelaos Ludemis